

Just married



Deborah Klaus und Scott Busfield.

Deborah Klaus und Scott Busfield

Deborah Klaus, 27, und Scott Busfield, 28, haben am 24. September 2011 in Brisbane in Australien geheiratet.

Die Braut wuchs in Braunau im Thurgau auf und ist Zahntechnikerin. Seit Februar dieses Jahres lebt und arbeitet sie in Brisbane. Der Bräutigam ist Australier und wuchs in Brisbane auf. Der gelernte Elektriker hat eine eigene Firma.

Ein Jahr lang – genauer gesagt vom Sommer 2009 bis zum Sommer 2010 – besucht Deborah in Brisbane eine Sprachschule, um Englisch zu lernen. In einem Pub stellt eine Bekannte ihr im Frühling Scott vor; der Blitz der Liebe trifft beide, noch bevor die Biergläser leer sind. Aber leider bleiben den Frischverliebten nur noch drei gemeinsame Monate unter den Palmen Queenslands, im Juli geht der Englischkurs zu Ende. Bei Deborahs Abreise wird der Flughafen beinahe von Tränen überschwemmt. Vier Monate lang stürzt die unglückliche Deborah sich in ihre Arbeit – dann kommt Scott endlich in die Schweiz! Für drei Monate! Für seine grosse Liebe legt er sogar sein eigenes Unternehmen auf Eis.

Um Deborahs Hand hat Scott schon vor Monaten angehalten. Am ersten Abend nach ihrer Rückkehr in die Schweiz verloben sich die beiden am Telefon. Im Februar dieses Jahres bricht Deborah dann ihre heimat-

lichen Zelte ab und zieht zu ihrem zukünftigen Mann nach Australien. Die Trauung findet in den Rainforest Gardens unter freiem Himmel statt, gefeiert wird mit Schweizer Musik im Restaurant Grand View. Und im nächsten Sommer geht es in den Honeymoon. Die Destination wird irgendwo im Pazifischen Ozean liegen; irgendwo zwischen Hawaii und den Fidschi-Inseln.

Andrea Studer und Ali Avci

Andrea Studer, 30, und Ali Avci, 29, haben am 24. September 2011 auf dem Zürcher Zivilstandsamt geheiratet.

Die Braut kommt aus Kappel (SO). Die Hochbautechnikerin arbeitet für ein Architekturbüro in Zürich.

Der Bräutigam mit türkischen Wurzeln wuchs in Niedergösgen (SO) auf. Ali studierte an der Universität St. Gallen BWL und ist heute Projektleiter bei der Zürich-Versicherung.

Mitte September 2003 lernen Andrea und Ali sich im Ausgang in Olten kennen. Seit dem 28. September 2003 – die beiden kennen sich erst eine Woche – sind sie bereits ein Paar.

Der Anfang der Beziehung ist von vielen Reisen geprägt. Jahrelang pendeln die zwei zwischen Olten und St. Gallen, London und Südkorea; Andrea bereist ausserdem noch Australien und Neuseeland. Nach fünf langen Jahren hat die Reiserei aber dann ein Ende, und man wird in Zürich sesshaft.

Monatelang zerbricht Ali sich den Kopf, wie er um Andreas Hand anhalten soll. Doch dann wird Andrea schwanger. Jetzt sagt sich Ali: «Ori-



Andrea Studer und Ali Avci.

ginelle Idee hin oder her, aber nun frag ich einfach!»

Nach der Trauung besteigt das Brautpaar ein original London-Taxi, die Gäste nehmen einen original London-Bus – und ab geht's zum «Turmgut» in Erlenbach, wo der Apéro stattfindet. Per Schiff geht es anschliessend weiter zum Hochzeitsfest auf der Halbinsel Au. Dank den tollen Gästen und der ausgezeichneten Band entwickelt die Feier sich zu einer Super-Party. Statt in die Flitterwochen zu fahren, bereiten die Frischvermählten jetzt das Kinderzimmer für ihr Baby vor, welches im November zur Welt kommen soll.

Michèle Niederhametner und Maximilian Schneider

Michèle Niederhametner, 31, und Maximilian Schneider, 26, haben am 10. September 2011 in der reformierten Kirche Enge in Zürich geheiratet.

Die Braut wuchs in Dübendorf bei Zürich auf. Nach ihrer kaufmännischen Ausbildung absolvierte Michèle die Höhere Fachschule für Banking und Finance und arbeitet heute als Credit Officer in der Hypothekarkredit-Abteilung der Credit Suisse.

Der Bräutigam kommt aus Freiburg im Breisgau. In München und Berkeley studierte Maximilian Volkswirtschaft; heute ist er in der Risk Control der UBS in Zürich tätig.

Der 1. Juli 2009 ist Maximilians allererster Arbeitstag bei der UBS, wo Michèle seit einer Weile arbeitet. Nicht nur fachlich, auch zwischenmenschlich gefällt es Maximilian vom ersten Tag an prächtig. Er stösst zu Michèles Team – und sieht nur noch sie. Schon am zweiten Arbeitstag genehmigt man sich gemeinsam ein Feierabend-Bierchen. Immer öfter unternehmen die beiden etwas zusammen, seit Januar sind sie ein Liebespaar, und im April ziehen Michèle und Maximilian zusammen.

Für den Heiratsantrag hat Maximilian sich einen perfekten Plan ausgedacht: Am 12. November 2010 führt er seine Freundin in die Oper. Man schaut sich Mozarts «Zauberflöte» an; die liebevolle Oper ist wie geschaffen für einen Antrag. Da beide schon seit langem wissen, dass sie irgendwann in der Kirche Enge heiraten möchten,



Maximilian Schneider und Michèle Niederhametner: Einmal ein Happy End bei der UBS.

will Maximilian nach der Oper – mit Blick auf die Kirche auf der gegenüberliegenden Seeseite – die Frage stellen. Leider bringt die moderne Inszenierung die beiden Liebenden aber nicht in die geplante romantischste Stimmung, ausserdem ist ausgerechnet an diesem Abend die Kirche nicht beleuchtet, man sieht sie also gar nicht – und dazu ist es an der Seepromenade grimmig kalt. Doch Maximilian wäre nicht Maximilian, hätte er nicht einen Plan B parat. Für diesen steht zu Hause bereits ein riesiger Rosenstraus und gekühlter Champagner bereit. In der Geborgenheit des warmen Heims gibt es dann also den Kniefall, die wichtige Frage und den Solitär dazu.

Um halb zwölf wird zivil geheiratet, dann geht es schnurstracks in die Kirche, wo um ein Uhr die reformierte

Trauung stattfindet. Die Braut ist in Weiss (genauer «Eierschale»), der Bräutigam trägt einen klassischen Cut. Die Zeremonie wird musikalisch von den Brüdern des Bräutigams umrahmt. Der eine spielt Klavier, der andere Saxofon. Nach dem Apéro bei schönstem (fast zu warmem) Sommerwetter feiert die Hochzeitsgesellschaft im Hotel Zürichberg. Obwohl bei der Schneider-Hochzeit alles traditionell abläuft, ist die Hochzeitstorte keine klassische, sondern eine Cup-Cake-Torte. Nach den Festivitäten erholt das Brautpaar sich einige Tage lang in der Toskana; im Februar wird auf der Hochzeitsreise dann Indien erkundet. *Zuza Speckert*

Sie heiraten in nächster Zeit? Dann melden Sie sich bei uns! z.speckert@nzz.ch, Tel. 076 446 01 99.

Stefan Bondelis Denkakrobatik

Wer gerne ohne Umschweife knobeln mag, kommt heute voll und ganz auf seine Rechnung.

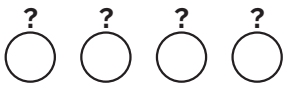
Vier Kugeln

Die Zahlen von 1 bis 4 sind auf zwei blauen und zwei grünen Kugeln aufgedruckt.



Die Reihenfolge der vier Kugeln ist nun so zu bestimmen, dass Folgendes gilt:

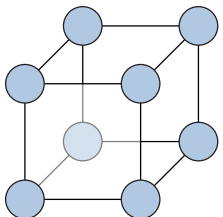
- Die Kugeln mit einer ungeraden Zahl liegen nebeneinander.
- Die blauen Kugeln liegen auch nebeneinander.
- Die Zahl auf der Kugel ganz links aussen ist doppelt so gross wie die Zahl auf der Kugel daneben.



Gleiches Produkt

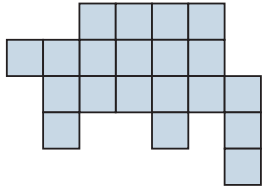
In die acht Ecken eines Würfels sind acht unterschiedliche, ganze Zahlen einzusetzen, so dass Folgendes gilt: Nimmt man die vier Zahlen, die sich auf der gleichen Würfelseite befinden, und multipliziert diese miteinander, so muss für alle sechs Seiten stets das gleiche Ergebnis resultieren.

Wie sind die acht Zahlen zu wählen, so dass dieses Produkt möglichst klein wird?



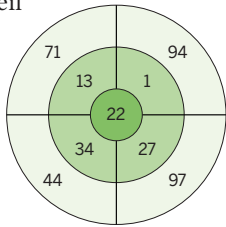
Zwei gleiche Teile

Die folgende Figur ist entlang der Gitternetzlinien in zwei gleich grosse und gleichförmige Teile zu zerlegen. Die Teile dürfen gespiegelt oder gedreht werden.



Pfeilspiel

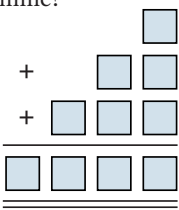
Auf der folgenden Zielscheibe wurde mit drei Pfeilen die Summe 155 erreicht. Jeder Pfeil steckt in einem Zahlenfeld, es gibt keine Nuller.



Wo stecken die Pfeile?

Verteilen und rechnen

Die zehn Ziffern 0, 1, 2, ..., 9 sind so in die einzelnen Kästchen zu verteilen, dass das Additionsresultat stimmig wird. Es gibt mehrere Lösungen. Wie erreicht man, dass das Ergebnis am grössten wird? Welches ist die kleinste Summe?



Farben und Wörter

Gemäss den Vorgaben



sind Buchstaben so in die farbigen Felder zu verteilen, dass jeweils sinnvolle Wörter entstehen:



Beispiel: T O R T E

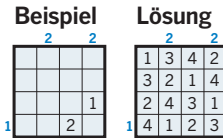
TORTE
 M
 L
 L S
 P I
 S I
 N H
 U I N
 D I A
 H I
 P I N
 I N S
 I I N
 S U A
 I S I

Logische Kniffelei 96: Hochhäuser

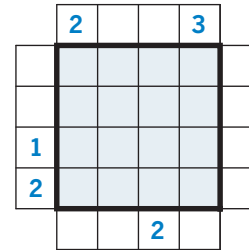
In jedem Feld der nachfolgenden Raster befindet sich ein Hochhaus mit jeweils angegebener maximaler Höhe.

Jede Haushöhe kommt in jeder Zeile und in jeder Spalte genau einmal vor. Die Zahlen am Rand geben jeweils an, wie viele Hochhäuser von dieser Seite aus zu sehen sind.

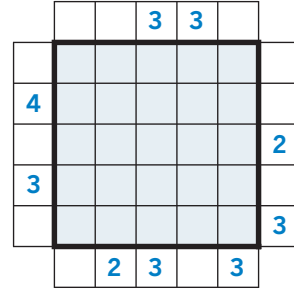
Das Beispiel mit den Haushöhen 1 bis 4 illustriert, wie es gemeint ist.



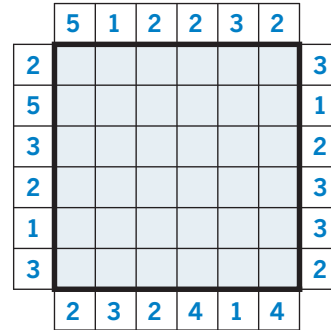
Hochhäuser der Höhe 1 bis 4



Hochhäuser der Höhe 1 bis 5



Hochhäuser der Höhe 1 bis 6

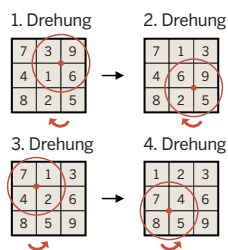


Lösung vom 25. 9. 2011

Wo ist das Ass?

1. Wenn mindestens zwei der Karten ein schwarzes Symbol haben, dann gibt es höchstens eine rote Karte. Deshalb kann auch höchstens eine Zusatzkarte richtig sein.
2. Da die Angaben auf den beiden äusseren Karten übereinstimmen, sind sie entweder beide richtig oder beide falsch. Wegen 1 scheidet die Variante «beide richtig» aus.
3. Somit ist die Aussage der Karte links aussen falsch. Das bedeutet, dass sie das Ass ist und ein schwarzes Symbol trägt. Auch die beiden andern Karten müssen ein schwarzes Symbol auf der Bildseite haben.

Wie muss man drehen?



Wörter-Mastermind AUF – JAGD – SEHER: Jagdaufseher

Schlussstellung

